

SÄKULARISIERUNG DES ARBEITERMILIEUS IM 19. JAHRHUNDERT IN EINER VERGLEICHSPERSPEKTIVE

Masaryk-Universität Brunn

Termin: 14.-15. Mai 2009.

Deadline: Vorschläge so bald wie möglich einreichen.

Veranstalter: Forschungszentrum für die Geschichte Mitteleuropas: Quellen, Länder, Kultur; Institut für Geschichte der Philosophischen Fakultät der Masaryk-Universität; Historisches Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik – Zweigstelle Brno und die Matice moravská.

Organisatoren:

Prof. PhDr. Jiří Malíř, CSc.,
doc. PhDr. Jiří Hanuš, PhD.,
Mgr. Lukáš Fasora, PhD.

Die Interessenten am Symposium bitten wir, uns die Vorschläge ihres Beitrags an die Kontaktadresse fasora@phil.muni.cz zu schicken.

Die Organisatoren werden für die Kosten für Unterkunft und Verköstigung während der Tagung aufkommen. Tagungssprachen sind Tschechisch und Deutsch, eine qualifizierte Übersetzung ist sicher gestellt. Anfang 2010 rechnen die Organisatoren mit der Herausgabe einer Sammelchrift mit den Beiträgen der Konferenzteilnehmer.

Das bereits dritte wissenschaftliche Treffen zum Thema der Säkularisation, wird sich diesmal mit dem spezifischen Prozess der Veränderungen von Werten in dem Milieu niedrigerer städtischer Schichten, besonders der Arbeiterschaft, befassen. Die Organisatoren definieren die Arbeiterschaft als eine Gesellschaftsgruppe, deren Position v.a. durch die Abhängigkeit vom Lohn, einen vorwiegend durch manuelle Arbeit erworbenen Lebensunterhalt und nicht zuletzt durch spezifische Merkmale der Kollektivmentalität gekennzeichnet wird. Zu diesen Merkmalen gehören das Bewusstsein einer Unsicherheit, die aus der abhängigen Stellung im Produktionsprozess und aus den Schwankungen auf dem Arbeitsmarkt resultiert, weiters das gemeinsame Erlebnis eines hierarchisch geordneten sozialen Milieus der Produktionsbetriebe, der Wohnkultur- und Bildungsspezifika usw.

Besonders im Milieu der Fabrikarbeiterschaft kann man im 19. Jahrhundert eine zunehmende Tendenz beobachten, die katholische Kirche als einen der Verursacher der schlechten Situation von Gesellschaftsschichten zu bezeichnen, die in dieser Zeit von den Folgen der Industrialisierung und Urbanisierung betroffen waren. Die Arbeiter sahen in der Kirche einen »schwarzen Gendarmen«, der bei der Aufrechterhaltung einer ungerechten Gesellschaftsordnung behilflich sei. Die Abkehr mancher Arbeiter von der Kirche musste jedoch nicht unbedingt gleichzeitig eine Abkehr vom Glauben und von der Religion bedeuten. Eine große Rolle spielten dabei persönliche Faktoren, besonders interessant erscheinen die Einflüsse der Erziehung und der Achtung für die traditionelle Werteskala der Eltern oder des Partners, von einiger Bedeutung konnte auch der Einfluss eines konkreten Geistlichen usw. sein.

Die Abkehr von der Kirche aufgrund einer negativen Erfahrung mit ihrer repressiven Rolle stellte jedoch meistens einen Impuls zur Neigung zum sozialistischen Milieu dar, mit allen seinen Spezifika, Ethos und einer scharfen antiklerikalen Rhetorik. Die sozialistische Eschatologie arbeitete oft mit ähnlichen Konstruktionen wie die christliche Lehre.

Die kritische Stellung mancher Arbeiter zur katholischen Kirche und Religion fand ein Echo als eines der wesentlichen spezifischen Merkmale dieses Milieus natürlich auch im bürgerlichen Milieu. Bei einem Teil des Bürgertums weckte der extreme sozialistische Antiklerikalismus einige Befürchtungen. Das so genannte fortschrittlich-liberale Lager war im Gegenteil bemüht, Anknüpfungspunkte zwischen der bürgerlichen und sozialistischen Politik zu suchen.

Das Treffen hat zum Ziel, dieses im Rahmen der tschechischen historischen Wissenschaft wenig frequentierte Thema vor allem im mitteleuropäischen Raum komparativ zu erforschen. Wir möchten daher jene Fachleute zu dieser Tagung einladen, die über den Stand der Forschung in den benachbarten Ländern Bescheid wissen und eine Einsicht in die Methodik und den aktuellen Stand der Forschung vermitteln können.

Als Schlüsselfragen betrachten wir:

- 1) Möglichkeiten der Methodik einer Analyse des Phänomens Säkularisierung in den tschechischen Ländern, die Möglichkeit einer Komparation mit dem Ausland
- 2) Analyse der konkreten Wahrnehmung der Rolle der Kirche seitens der Mitglieder niedrigerer städtischer Gesellschaftsschichten
- 3) Ursachen regionaler und genderbedingter Absonderungen in der Wahrnehmung der Bedeutung der Kirche, Religion und des Glaubens
- 4) Analyse verschiedener Aspekte der gegenseitigen Beziehung zwischen dem sozialistischen Lager und dem klerikalen Block
- 5) Rolle der Kirche bei der Gestaltung der gegenseitigen Beziehung zwischen dem Bürgertum und der Arbeiterschaft
- 6) Kirchliche Programme, die der Arbeiterschaft und der sozialen Frage in ihrer ökumenischen Dimension gewidmet sind